Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 21.10.2017 05:55 Uhr | Klaus Nelißen

# Ursula

Im großen Universum der Disney-Figuren ist sie eine der Furchteinflößendsten: Ursula, die fiese Meerhexe aus dem Film "Arielle die Meerjungfrau“ von 1989. Als Kind hatte mir ihr Anblick mächtig Angst eingejagt, mit ihren schwarzen Augen und dem Unterleib aus Tentakeln und mit ihrer hemmungslosen Boshaftigkeit.. Feministinnen aus den USA hatten Disney dafür kritisiert, wie die noch in Anfang der 90er Jahre so ein niederträchtiges Frauenbild zeichnen konnten.

Wie die Macher dabei ausgerechnet auf den Namen Ursula kamen, weiß ich auch nicht.

Denn im großen Heiligen-Universum der katholischen Kirche steht dieser Name seit jeher für eine Frau, die der Legende nach mit großem Mut, mit großer Anmut und mit Aufrichtigkeit für ihren Glauben einstand;  so sehr, dass sie dafür sogar in den Tod ging. Ich spreche von der Heiligen Ursula. Heute ist ihr Gedenktag und besonders die Stadt Köln feiert heute ihre Stadtpatronin. Ihre Geschichte ist so unglaublich wie legendär, dass ich gar nicht groß ausholen will, sie zu erzählen. Sie finden Sie in der Ursula-Kirche in Köln sowieso besser dargestellt. Jedenfalls soll sie, der Legende nach, zur Zeit der Hunnenstürme mit glatt 11.000 ihrer Freundinnen zugleich vor den Toren Kölns ermordet wurden sein, weil sie sich nicht von den Hunnen vergewaltigen lassen wollten. Quasi der erste Sexmob in der Kölner Stadtgeschichte. Ursula soll sogar persönlich von Attila, dem Hunnenkönig, mit einem Pfeil getötet worden sein.

Wie auch immer. Die Geschichte klingt unglaublich, aber sie war im Mittelalter unglaublich wirkmächtig. Auch auf den Meereskarten, um zur Disney, Ursula zurückzukehren, findet sich diese Wertschätzung: Die beiden großen Bezwinger der Weltmeere, Magellan und Christopher Columbus, widmeten Ursula und ihren Jungfrauen eine Entdeckung: Magellan das Kap der Jungfrauen an der Spitze von Lateinamerika und tatsächlich sind auch die bekannteren Jungferninseln nach den Jungfrauen aus Köln benannt. Eine der Inseln heißt auch St. Ursula.

Am stolzesten sind die Kölner natürlich selbst auf ihre Ursula gewesen. Die Stadtpatronin und ihre Gefährtinnen sind im Stadtwappen verewigt durch die 11 Tränen, bzw. Flammen.

Und da 11.000 Jungfrauen natürlich viele Knochen, katholisch "Reliquien“, hinterlassen, hatten die Kölner über die Jahrhunderte einen nie versiegenden Schatz heiliger Gebeine. "Knöchelchen“, wie die Kölner sagen würden. Die meisten davon sind noch heute zu sehen in der Kirche St. Ursula, nahe des Kölner Hauptbahnhofs, in der "Goldenen Kammer“: Und die hat es in sich: die größte und prächtigste Knochenkapelle nördlich der Alpen, ein einziger großer Reliquienschrein. Nicht nur Knochen sind da zu finden, sondern auch Büsten mit Abbildungen der Jungfrauen. Sie gelten unter Kunstkennern mit als das bezauberndste, was die mittelalterliche Skulpturenkunst hervor gebracht hat.

Diese Büsten finden Sie überall in St. Ursula. Und deren Anblick ist nahezu betörend. Diese Damen lächeln, gütig, verschmitzt, fast wie die Mona Lisa.

Heute werden diese Büsten bei der legendären Kölner "Knöchelchenprozession“ um St. Ursula herumgetragen.

Und alle, die heute Namenstag haben, ob sie Ursula, Ulla oder Uschi heißen, haben sogar freien Eintritt in die Knochenkammer, von der ich sprach.

Zum guten Brauch gehört es, am Ende der Prozession in die gegenüber der Kirche gelegenen Hausbrauerei "Schreckenskammer“ zu gehen und ein Bier zu trinken, auf Ursula. Wohlgemeint: nicht auf die böse Meerhexe von Disney, sondern auf die anmutig lächelnde Stadtpatronin von Köln.